

top + Kupierverzicht vorantreiben

So will die dänische Schweinebranche den Ringelschwanz selbst finanzieren

Dänische Schweinehalter finanzieren den Kupierverzicht aus eigener Tasche. Was die Bauern dafür zahlen müssen, erklärt Marktanalyst Markus Fiebelkorn.

Do., 28. August 2025, 07:11 Uhr

Lesezeit: 4 Minuten



Innerhalb der nächsten drei Jahre will die dänische Schweinebranche die Zahl der Ferkel mit Ringelschwanz auf 4 Mio. steigern. (Bildquelle: Heil)

Aktuell produziert Dänemark jährlich 0,5 Mio. Ferkel mit einem intakten Ringelschwanz. Innerhalb der nächsten drei Jahre will die Branche diese Zahl auf 4 Mio. Ferkel steigern.

Den **Kupierverzicht** finanzieren die dänischen Schweinehalter selbst. Was die Bauern zahlen müssen, erklärt Marktanalyst Markus Fiebelkorn.

Herr Fiebelkorn, welche Ziele verfolgt die dänische Schweinbranche bei der Ferkelproduktion?

Fiebelkorn: Politik und Gesellschaft fordern in Dänemark eine nachhaltige Schweinehaltung mit hohen Tierwohlstandards. Diesen Forderungen muss die Branche nachkommen, um akzeptiert zu bleiben. Deshalb unterzeichneten die drei großen Branchenverbände – dazu zählen Landbrug & Fødevarer Gris (LF Gris), Danske Svineproducenter und Danske Svineslagterier – im November 2021 ein Strategiepapier mit dem Namen „Vision 2050“.

Was steht in der „Vision 2050“?

Fiebelkorn: Ein Ziel ist, die vollständige Klimaneutralität im Jahr 2050. Mittelfristig will die Branche auf das Schwanzkupieren, die Kastration ohne Betäubung und die Fixierung von Sauen verzichten. Kurzfristige Ziele sind die PRRS-Ausrottung bis zum Jahr 2030 und eine jährliche Verdopplung der Schweine mit intakten Schwänzen im Zeitraum 2026 bis 2028.

|| Mittelfristig will die Branche auf das Schwanzkupieren, die Kastration ohne Betäubung und die Fixierung von Sauen verzichten."

Markus Fiebelkorn

Um welche Größenordnung geht es bei den Ringelschwanzferkeln?

Fiebelkorn: Ausgehend von aktuell 0,5 Mio. Ringelschwanzferkeln bedeutet die jährliche Verdopplung ein Anstieg auf 4 Mio. Schweine im Jahr 2028. Bei einer Gesamtproduktion von ca. 31,5 Mio. Ferkeln pro Jahr entspricht dies rund 13 % der gesamten dänischen Ferkelproduktion.

Werden die Ferkelerzeuger beim Kupierverzicht finanziell unterstützt?

Fiebelkorn: Ab 2026 können interessierte Ferkelerzeuger an einem Förderprogramm des Verbandes L&F Gris teilnehmen. Hierfür wird eine sogenannte „Niederländische Auktion“ durchgeführt. Bis zum 15. Juni 2025 konnte jeder Ferkelerzeuger mitteilen, welche Ausgleichszahlung er benötigt, um die zusätzlichen Produktionskosten beim Kupierverzicht zu decken. L&F Gris wird zunächst die niedrigsten Gebote annehmen, dann die nächsthöheren und so weiter, bis das angestrebte Volumen von einer Million Ringelschwanzferkeln im Jahr 2026 erreicht ist.



Markus Fiebelkorn ist langjähriger Marktanalyst des Danske Svineproducenter. (Bildquelle: Arden)

Können Sie das an einem Beispiel genauer erklären?

Fiebelkorn: Bietet ein Sauenhalter an, für 2 € auf das Kupieren zu verzichten, nimmt L&F Gris zunächst das Gebot an. Dann würde man die Gebote in Höhe von 3 € pro Ferkel annehmen usw., bis man eine Million Schweine zusammen hat. Das höchste Gebot, das der Verband annimmt, gilt dann rückwirkend für alle teilnehmenden Schweinehalter, egal ob ihr eigenes Gebot niedriger war. Alle Ferkelerzeuger, die höhere Gebote abgegeben haben, gehen in dieser Runde leer aus. Das Programm läuft jeweils für ein Jahr und die Auktion wird in den folgenden Jahren wiederholt – dann mit den höheren, anvisierten Tierzahlen.

Wer bezahlt die Prämien?

Fiebelkorn: Die Prämien bezahlen die Schweinehalter selbst. Dafür wird eine Sonderabgabe pro verkauftem Schwein eingezogen. Beträgt das akzeptierte Gebot beispielsweise 4 €, benötigt das Programm 2026 bei 1 Mio. Schweinen 4 Mio. €. Dieser Betrag wird durch die 31,5 Mio. in Dänemark produzierten Ferkel geteilt. Jeder exportierende Ferkelerzeuger bzw. inländische Mäster müsste somit eine Sonderabgabe von ca. 13 Cent pro Ferkel zahlen. Die EU-Kommission und die dänische Regierung haben bereits grünes Licht für das Umverteilungsmodell gegeben.

Wie können Landwirte ihren Mehraufwand bei Kupierverzicht berechnen?

Fiebelkorn: Der Mehraufwand bei einem Kupierverzicht ist sehr individuell. Es gibt daher keine Pauschalwerte. Stattdessen hat der Verband einen Onlinerechner entwickelt, mit dessen Hilfe jeder Ferkelerzeuger seine Mehrkosten bestimmen kann. Der Onlinerechner berücksichtigt zum Beispiel den zusätzlichen Zeitaufwand für die Tierbetreuung, die sinkende Belegdichte, Maßnahmen zur Verbesserung des Stallklimas oder den steigenden Bedarf an Fress- und Trinkplätzen.

Der Verband hat einen Onlinerechner entwickelt, mit dessen Hilfe jeder Ferkelerzeuger seine Mehrkosten bestimmen kann."

Markus Fiebelkorn

Die Nachfrage nach Ferkeln mit intaktem Ringelschwanz ist überschaubar. Wer soll diese Ferkel künftig mästen?

Fiebelkorn: Bei 4 Mio. Ringelschwanzferkeln im Jahr 2028 und 14,2 Mio. Schlachtungen pro Jahr nehme ich an, dass der größte Teil der Ringelschwanzferkel in Dänemark gemästet wird. Auf jeden Fall muss der Kupierverzicht mit dem Mäster abgestimmt werden. Das ist innerhalb der Landesgrenzen meist einfacher. Außerdem geht es bei diesem Programm darum, möglichst viele Praxiserfahrung zu sammeln, und dies geht besser, wenn sich auch die Mast im Inland befindet.

Welche Folgen hat das für den Export?

Fiebelkorn: Dänemark exportiert 55 % der Ferkel. Jährlich gehen jeweils fast 8 Mio. Tiere nach Deutschland und Polen. Mittel- und langfristig werden mehr dänische Ferkel mit intakten Schwänzen und weniger unkupierte Ferkel exportiert werden. Kurzfristig ist dies jedoch kaum zu erwarten. Dafür ist die angestrebte Menge von 1 Mio. Ferkeln im Jahr 2026 zu gering.

Grundsätzlich wird der hohe Ferkelexport von einigen Politikern und Marktteilnehmern kritisch gesehen. Durch die rückläufige Schweinemast haben hiesige Schlachtunternehmen zudem Probleme, ihre Schlachtkapazitäten auszulasten. Einige Schlachthöfe mussten schließen. Daher würden manche Personen es sicherlich begrüßen, wenn durch das Programm mehr Ferkel in Dänemark gemästet werden.



[Hauke Deeken](#) 